

Konzeption

des Schulhortes am Evangelischen Schulzentrum Demmin

„Katharina von Bora“



Standort:

**Evangelisches Schulzentrum
„Katharina von Bora“, Demmin**

Waldstraße 20 - 17109 Demmin

Tel. (03998) 223164

Handy: 0162 3823637

Träger:

**Schulstiftung der Evangelisch-
Lutherischen Kirche in
Norddeutschland**

-kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts-

Johannes-R.-Becher-Straße 20/22
19059 Schwerin

1. Vorwort	3
2. Allgemeine Grundlagen	3
2.1 Christliches Profil	3
2.2 Trägerschaft	3
2.3 Gesetzliche Grundlagen	4
2.4 Kinderschutz § 8A Abs.4 SGB VIII - Kindeswohlgefährdung	4
2.5 Sexualpädagogisches Konzept	6
3. Struktur der Einrichtung	7
3.1 Räumlichkeiten des Hortes	7
3.2 Der Außenbereich	9
3.3 Das soziale Umfeld	9
3.4 Der Klammerbaum	9
3.5 Die Öffnungszeiten	10
3.6 Der exemplarische Wochenlauf	10
4. Personelle Bedingungen	11
4.1 Pädagogische Mitarbeiter	11
4.1.1 Teamarbeit	12
4.2 Kooperation aller am Erziehungs – und Lernprozess Beteiligter	13
4.2.1 Kooperation der Ev. Kindertagesstätten „Kleine Füße von St. Bartholomaei“ Demmin und „Krümelkiste“ in Lindenhof und dem Evangelischen Schulhort	13
4.2.2 Bildungs – und Erziehungspartnerschaft	14
4.3 Öffentlichkeitsarbeit	15
5. Feste, Rituale / Religionspädagogik	15
5.1 Geburtstage	15
5.2 Religionspädagogik	16
6. Inhaltliche Arbeit	17
6.1 Pädagogische Grundsätze	17
6.1.1 Das Bild vom Kind	17
6.1.2 Die Rolle des Erziehers	17
6.1.3 Partizipation des Kindes	18
6.2 Bildungsplan in der Hortarbeit	18
6.3 Leistungsanspruch / Zielsetzung	19
6.4 Der pädagogische Ansatz	20
6.5 Pädagogische Schwerpunkte	21
6.5.1 Kompetenzentwicklung / Förderung	21
6.5.2 Bildungsbereiche	22 - 25
6.6 Gesundheitsvorsorge	25
6.7 Beobachtung und Dokumentation	26
7. Inklusion	26
8. Der Wochenlauf	27
8.1 Das freie Spiel	28
8.2 Die Kaffeemahlzeit / Vesper	29
8.3 Das Mittagessen	30
9. Evaluation	30
9.1 Die Räte	31

1. Vorwort

Wir möchten Sie mit unserem Konzept einladen, sich über den Hort am Evangelischen Schulzentrum „Katharina von Bora“ in der Hansestadt Demmin, zu informieren.

Sollten sich dabei Fragen ergeben, dann sprechen Sie uns bitte an.

Wir sind gerne bereit, Fragen zu beantworten.

Grundzüge des gemeinsamen Lebens und Lernens am Evangelischen Schulzentrum Demmin stehen im Schulkonzept (siehe Schulkonzept des Evangelischen Schulzentrums).

Die vorliegende Konzeption des Schulhortes dient als Ergänzung und Konkretisierung unserer überarbeiteten Konzeption und der Schulkonzeption und stellt den derzeitigen Ist-Stand dar.

2. Allgemeine Grundlagen

2.1 Christliches Profil

Unser Hort ist offen für Kinder aller christlichen Konfessionen, konfessionslose Kinder, Kinder anderer Religionen, Kulturen und Nationen.

Durch das Miteinander sollen die Kinder die Möglichkeit erhalten, ihre eigene Identität und die christliche Kultur zu leben und erleben. Dazu wird der Tag mit christlichen Elementen, wie das Beten, Singen, Zuhören und Erzählen, in festen Ritualen, strukturiert.

Auf dieser Grundlage des Umgangs miteinander und durch reformpädagogische Ansätze, versuchen wir gemeinsam eine sinnvolle Lebensgestaltung zu leben, zu fördern und fordern.

2.2 Trägerschaft

der Träger des Evangelischen Hortes ist die Schulstiftung der Evangelisch- Lutherischen Kirche in Norddeutschland. Die Schulstiftung ist ein anerkannter freier Träger.

Die Stiftung ist Ausdruck der Verantwortung und des Willens der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche), sich an der Erziehung und Bildung der heranwachsenden Generationen zu beteiligen. Damit kommt sie ihrem Auftrag aus der Verfassung nach und wendet sich allen Menschen zu, um ihnen das Evangelium von Jesus Christus zu erschließen.

Die Schulstiftung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland koordiniert den Aufbau und die Entwicklung evangelischer Schulen, regelt Organisations- und Verwaltungsaufgaben und vertritt die Schulen in rechtlichen und politischen Fragen.

**Schulstiftung der Evangelisch- Lutherischen Kirche in Norddeutschland
- kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts-**

**Johannes-R.-Becher-Straße 20/22
19059 Schwerin**

2.3 Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit im Hort sind:

- Das Kindertagesförderungsgesetz – KiföG Mecklenburg-Vorpommern
- Die Satzung der Evangelischen Schulstiftung der Evangelisch- Lutherischen Kirche in Norddeutschland
- Die Hortkonzeption
- Die Bildungskonzeption des Landes Mecklenburg- Vorpommern
- Das Sozialgesetzbuch - SGB VIII
- Das Sozialgesetzbuch - SGB XII
- Kinder – und Jugendförderungsgesetz – KjfG Mecklenburg- Vorpommern
- Richtlinien zur Förderung von Zuwendungen für die Mittagsverpflegung von bedürftigen Kindern und zur Förderung der Elternbeiträge im Hort
- Verwaltungsvorschrift zum Einsatz von pädagogischem Personal in Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg- Vorpommern vom 05.08.2010
- Bundesseuchengesetz, Infektionsschutzgesetz, Lebensmittelverordnung / HACCP, Arbeitsschutzgesetz
- EU - Antidiskriminierungsrichtlinien – s. a. Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz – AGG
- UN- Kinderrechtskonvention von 1989

2.4. Kinderschutz - § 8a Abs. 4 SGB VIII – Kindeswohlgefährdung

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. § 1 SGB VIII). Sicherzustellen, dass dieses Recht auch umgesetzt wird, liegt, ebenso wie der Schutz eines jungen Menschen vor Gefahren für dessen Wohl, zunächst in der Verantwortung der Eltern. Gleichwohl muss das gesunde Aufwachsen von Kindern und ein wirksamer Schutz des Kindeswohls als gesamtgesellschaftliche Aufgaben verstanden werden.

(siehe auch: sexualpädagogisches Konzept und Schutzkonzept unserer Einrichtung)

Mit Einführung des § 8a SGB VIII zum 01.10.2005 wurde der „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ konkretisiert und aufgewertet. Um bei diesem wichtigen Thema gut informiert und vernetzt zu sein, ist unsere Mitarbeiterin Madlen Tannenber, seit Juni 2023, zur Kinderschutzbeauftragten für Schule und Hort bestellt worden. Sie sorgt dafür, dass alle Mitarbeiter regelmäßig über Neuerungen informiert und weitergebildet werden.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gehen wir wie folgt vor:

- Der Mitarbeiter schätzt die Kindeswohlgefährdung eigenständig ab.
- Auffälligkeiten werden mit zeitlicher Einordnung dokumentiert.
- Bei allen Fällen, in denen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht, wird der Dienstvorgesetzte eingeschaltet.
- Daraufhin wird das weitere Vorgehen beschlossen und dokumentiert.

- Die insofern erfahrene Fachkraft des Trägers (Grit Bruhn – Waren/Müritz) wird kontaktiert.

Wird der Verdacht bestätigt, gibt es drei Möglichkeiten:

1. Eine Unterstützung der Familie durch die Einrichtung, in der das Kind betreut wird, ist ausreichend, um der Kindeswohlgefährdung entgegenzuwirken.
2. Die Möglichkeiten der das Kind betreuenden Einrichtung reichen nicht aus, dann wird die Familie dahingehend beraten, dass sie sich an das Jugendamt wendet.
3. Sucht sie sich hier keine Unterstützung, wird die Familie davon in Kenntnis gesetzt, dass die Leitung der Einrichtung das Jugendamt schriftlich informiert.

Stellt das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten eine weitere Gefährdung für das Kind dar, wendet sich die Leitung der Einrichtung direkt an das Jugendamt.

Beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung beinhaltet unser Vorgehen 10 Schritte:

- Schritt 1: Erkennen möglicher Kindeswohlgefährdungen
- Schritt 2: Austausch im Team und mit der Leitung
- Schritt 3: Einschalten der Kinderschutzfachkraft
- Schritt 4: Gemeinsame Risikoabschätzung
- Schritt 5: Gespräch mit den Eltern oder Sorgeberechtigten
- Schritt 6: Aufstellen eines Beratungs- oder Hilfeplans
- Schritt 7: Überprüfung des Erreichens der Zielvereinbarung
- Schritt 8: Gegebenenfalls erneute Risikoabschätzung
- Schritt 9: Gegebenenfalls Inanspruchnahme des ASD „vorbereiten“
- Schritt 10: Information und Einschaltung des ASD

Die Ergebnisse des Fallteams werden schriftlich festgehalten und sind somit jederzeit nachvollziehbar.

Alle Dokumentationsvordrucke, Notfallnummern, E-Mail - Adressen für Ansprechpartner und eine Auflistung von Formen der Kindeswohlgefährdung befinden sich für jeden Mitarbeiter frei zugänglich in „Käthes Kinnerkram“.

Das vollständige Kinderschutzkonzept unseres Hortes steht Eltern jederzeit im Hort zur Verfügung und ist auch online auf unserer Homepage zugänglich.

2.5 Sexualpädagogisches Konzept

Ziel eines Sexualpädagogischen Konzeptes ist es, dass für die pädagogischen Mitarbeiter die Verantwortlichkeiten im Bereich Sexualpädagogik geklärt sind, damit die Mitarbeiter sich in sexualpädagogischen Fragen sicher(er) fühlen; eine gemeinsame Haltung definiert ist und im Alltag für alle spürbar wird.

Kinder und Jugendliche sollten in die Lage versetzt werden, selbstbestimmt und verantwortlich mit ihrem Körper und der eigenen Sexualität umzugehen. Sie sollten die Körper- und Schamgrenzen anderer achten und in der Lage sein, sich gegenüber anderen abzugrenzen. Zudem lernen sie grundlegendes Wissen zu den Themen Körperhygiene, Liebe, Beziehung, Sexualität, etc.

Sexualpädagogik will Menschen in der Weiterentwicklung ihrer sexuellen Identität begleiten und unterstützen, mit dem Ziel, Sexualität verantwortungsvoll, gesund, selbstbestimmt, lustvoll und sinnlich zu leben. Die Förderung des Kindeswohls schließt in unserem Verständnis Sexualerziehung als Bestandteil des Bildungsauftrages und der Gesundheitsförderung im Hort ein.

Argumente für eine sexualfreundliche Erziehung:

- Gegenpol setzen zum Bild von Sexualität in den Medien
- ErzieherInnen können „neutraler“ über Sexualität sprechen als Eltern
- Erfahrungen mit Körper, Sinnen und Grenzen sind im Hort einfacher als in der Familie
- ErzieherInnen können auf Ängste und Nöte der Kinder reagieren
(Stärkung der Persönlichkeit)
- Entdeckung der eigenen Grenzen als Grundlage für den Respekt anderen gegenüber
(Beitrag zur Sozialerziehung)
- Prävention von sexualisierter Gewalt

(vgl. Timmermann 2014)

Das vollständige Sexualpädagogische Konzept unseres Hortes steht Eltern jederzeit im Hort zur Verfügung und ist auch online auf unserer Homepage zugänglich.

3. Struktur der Einrichtung

3.1 Räumlichkeiten des Hortes

Wer oder was ist eigentlich Käthe?

Unser Schulzentrum trägt seit August 2013 den Namen „Katharina von Bora“.

Katharina war die Ehefrau Martin Luthers, welcher sie mit dem Kosenamen „Käthe“ rief.

Da der Hort im Schulzentrum integriert ist, ist der Name „Käthe“ fester Bestandteil der Benennung unserer Räumlichkeiten.

Der Raum ist die gestaltete Lernumgebung der Kinder, er soll alle Sinne ansprechen, zur Eigenständigkeit animieren, sowie Geborgenheit und Herausforderungen bieten. Die Kinder können in den Räumlichkeiten ihren Bedürfnissen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. In allen Räumen befinden sich materielle Ressourcen, die fordern und fördern, pädagogisch wertvoll und variabel einsetzbar sind. Die meisten Materialien und Spiele können die Kinder selbständig nutzen und ausprobieren. Offene Regale und frei zugängliche Schränke und Kisten unterstützen dabei die Selbständigkeit.

Unsere Räume sind Funktionsräume, werden aber auch multifunktional genutzt.

Käthes Kinnerkram



- Tischspiele
- Playmobil
- Barbie
- Puppenhaus
- Rückzugsort



Käthes Künstlerei

- Kreativwerkstatt zum Malen, Kleben, Schneiden, Nähen, Werken, Pricken, Filzen usw.
- Fachliteratur für kreative Anlässe



Käthes Klötzerklub

- Bauen
- Konstruieren
- Baupläne an Tafel skizzieren
- stabile konstruktive Lösungen erarbeiten
- Austausch in Kleingruppen



Käthes Kletterparadies

- Kräfteressen
- Geschicklichkeit
- An- und Entspannung
- Soziale Fähigkeiten schulen
- Körperwahrnehmung
- Spielen und Kooperieren



Käthes Klönstuw /

- Rollenspiele / Verwandlung
- Theater und Ausdruck
- Tanz
- Ort der Begegnung
- Forschen
- Experimente

Bibliothek



Zusätzlich werden die folgenden Räume der Schule genutzt:

Andachtsraum

Bibliothek

Raum der „Planetengruppe“

Küche / Essenraum

Sporthalle

Essenraum II



3.2 Der Außenbereich

Das Außenspielgelände befindet sich zwischen den beiden Schulgebäuden des Schulzentrums und dem Fußballplatz hinter der Sporthalle. Das gesamte Gelände ist umzäunt. Durch die vielen Grünflächen, dichtes Buschwerk und Bäume kann den Kindern viel Freiraum für Sport- und Bewegungsspiele, sowie Rückzugsorte geboten werden.

Mobile und fest installierte Spielgeräte werden dort oft und gern genutzt. Aufgrund der besonderen Nähe zum Wald ist die Erlebnispädagogik, sowie die Natur- und Umwelterziehung fester Bestandteil und wird ganzjährig für unsere Arbeit mit den Kindern genutzt.

3.3 Das soziale Umfeld

Die Schule befindet sich westlich etwa 1,3 km vom Stadtzentrum (Marktplatz), inmitten einer ruhigen Wohnsiedlung, in der Hansestadt Demmin. Hier schließt sich unmittelbar die freie Natur mit seinem vielfältigen Angebot an Wäldern, Feldern, Flüssen (Dreistromland: Zusammenfluss Peene-Trebel-Tollense) und Wiesen an. Die Peene und ein großer Waldspielplatz sind in wenigen Gehminuten, durch das Devener Holz, zu erreichen. Die Einwohnerzahl Demmins beträgt derzeit ca. 10400.

Die verkehrstechnische Anbindung ist gut. Die Schule befindet sich direkt an einer ruhigen Straße und verfügt über einer unmittelbaren Bushaltestelle vor dem Schulhof.

3.4 Der Klammerbaum

Im Flurbereich befindet sich an der Wand ein riesiger Baum, an dem Schilder mit den Namen der verschiedenen Räumlichkeiten unseres Hortes befestigt sind sowie einen Wandprospekthalter für unsere Anwesenheitsliste.



Jedes Kind hat eine individuell gestaltete Klammer mit seinem Namen.

Beim Ankommen im Hort, klammert sich das Kind mit seiner Klammer an das Schild (Raum), wo es sich hinbegibt. Anschließend werden die Kinder vom Pädagogen in einer Anwesenheitsliste erfasst.

Für die Kinder, Pädagogen und Eltern ist somit ersichtlich, wo sich das jeweilige Kind gerade befindet.

Wenn das Kind den Hort verlässt, sollte es seine Klammer wieder abnehmen, an den dafür vorgesehenen Stricken anhängen und sich in der Anwesenheitsliste selbstständig abmelden.

Durch die offene Betreuung im Hort ist es wichtig, dass sich die Kinder beim Verlassen des Hortes, beim Erzieher abmelden, sich abstreichen und abklammern (doppelte Kontrolle).

3.5 Die Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag von 11:45 Uhr - 17:30 Uhr und
Freitag von 12:30 Uhr - 16:30 Uhr

Der **Frühhort** findet von 06:45 Uhr - 07:25 Uhr statt.

In den **Ferien** und an frei beweglichen Ferientagen ist der Hort

von 07:00 Uhr – 15:00 Uhr geöffnet.

3.6 Der exemplarische Wochenlauf

Klasse 1/ 2 / 3

- 11:45 Uhr - 12:45 Uhr Ankommen, Mittagessen
- 12:45 Uhr - 15:00 Uhr Freispiel, Angebote, Hausaufgaben
- 14:30 Uhr - 15:00 Uhr Vorbereitung Vesper
- 15:00 Uhr - 17:30 Uhr Vesper, Freispiel

Klasse 4

- 13:15 Uhr - 13:30 Uhr Ankommen, Freispiel
- 13:30 Uhr - 15:00 Uhr Hausaufgaben, Angebote, Freispiel
- 15:00 Uhr - 17:30 Uhr Vesper, Freispiel

4. Personelle Bedingungen

4.1 Pädagogische Mitarbeiter

In unserem Hort arbeiten derzeit sieben staatlich anerkannte Erzieherinnen. Vier PädagogenInnen sind zusätzlich in den Schulablauf am Vormittag integriert und arbeiten dort lernunterstützend als zweite pädagogische Kraft bzw. in Lerngruppen. Eine Erzieherin ist mit der Leitung des Schulhortes betraut.



Für die Vorbereitung von Projekten und Angeboten, die Aufbereitung der Horträume, Absprachen mit den Lerngruppenleitern, fachlichen Austausch zu den Kindern ... stehen den Mitarbeitern wöchentlich 2 Zeitstunden zur Verfügung, die sie sich selbst einteilen.

Die Mitarbeiter treffen sich täglich für 15 Minuten, bevor die Kinder im Hort eintreffen, um das Tagesgeschehen zu besprechen. Freitags findet eine Teambesprechung im Hortbüro statt, auf der aktuelle Themen besprochen werden, sowie eine Reflexion unserer Arbeit stattfindet, aus der sich eventuell eine Überarbeitung und Anpassung unseres Konzeptes ergibt.

Jeder Mitarbeiter hat das Recht und die Pflicht, im Rahmen unserer Möglichkeiten, an fünf Fortbildungen im Jahr teilzunehmen, um die fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten auszuweiten, das heißt, die Qualität unserer Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln und an die Kollegen und vor allem an die Kinder weiterzugeben. Wir möchten, dass die Kinder sich weiterentwickeln, das ist nur möglich, wenn wir uns selbst auch persönlich und fachlich weiterentwickeln.



*„Teammitglieder denken einzeln,
sprechen miteinander
und handeln gemeinsam.“*

Unterstützend steht uns Alexander Schwarz, unser Fach- und Praxisberater der Schulstiftung (unseres Trägers), zur Seite. Mit ihm tauschen wir uns mindestens 6-mal jährlich zu verschiedenen Themen aus, oft im Rahmen von Inhouse-Schulungen. Er ist uns ein ständiger Ansprechpartner, wenn es um Fragen im Team oder aber auch um die Arbeit am Kind geht. Die Termine werden jährlich vorgeplant, es sind aber auch flexible Treffen möglich.

Das Leistungsangebot beinhaltet:

- Organisationsentwicklung und /oder Qualitätsentwicklung für die Einrichtungen
- Krisenintervention und -moderation in bestimmten Situationen
- fachliche Inhouse Schulungen und Fortbildungen
- Einzelberatung und Unterstützung von PädagogInnen
- Leitungsberatung
- Konzeptions- und Projektberatung

4.1.1 Teamarbeit

Toleranz **E**ngagement **A**chtung **M**otivation



Authentizität **R**ücksicht **B**ereitschaft **E**mphatie **I**nteresse **T**ransparenz

Da wir in unserem Beruf alle dasselbe Ziel verfolgen, das Wohlergehen der Kinder, ist eine gute Teamarbeit Voraussetzung für das Gelingen unserer Pädagogischen Arbeit. In wöchentlichen Teamsitzungen ist jeder Mitarbeiter dazu aufgefordert seine Erfahrungen, sein Wissen, seine Ideen und seine Persönlichkeit mit einfließen zu lassen. Durch regelmäßiges Reflektieren und Überprüfen, durch Offenheit, Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit sowie die Fähigkeit, sich an den Erfolgen anderer zu erfreuen, aber auch der Kooperations- und Konfliktlösungsfähigkeit der Teammitglieder, erreichen wir das Ziel einer qualitativen und fachlich wertvollen pädagogischen Arbeit.

4.2 Kooperation aller am Erziehungs- und Lernprozess Beteiligter

Der Evangelische Schulhort ist dem Evangelischen Schulzentrum Demmin angegliedert. Die Konzepte von **Schule** und Hort haben die christliche Weltsicht zur Grundlage.

Der Hort ist in der Grundschule verortet, so dass kurze Wege für einen optimalen Austausch sorgen.

Vier PädagogInnen aus dem Hort sind täglich in die Unterrichtsbegleitung, vormittags, in der Schule, einbezogen. Es findet ein wöchentlicher Austausch zwischen den PädagogInnen und Lehrkräften der Grundschule, bei Kontaktgesprächen, Beratungen, Teambesprechungen und, wenn notwendig, Fallbesprechungen, statt. Die enge und fachliche Zusammenarbeit ist Grundlage der pädagogischen und erzieherischen Arbeit.

Gemeinsame Planungen-Gestaltungen-Durchführungen- Reflexionen von Festen, Einschulung, Tag der offenen Tür, Informationsveranstaltungen, Elternabende, Projekte und Ausflüge und Teilnahmen an Klassen – und Schulfahrten sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Kooperation.

Halbjährlich finden die Zeugnisgespräche (Entwicklungsgespräche) mit den Kindern und deren Eltern in den Lerngruppen der Schule statt, die vom jeweiligen Lerngruppenleiter und einer Erzieherin des Hortes geführt werden. Es erfolgt eine Einschätzung der Lernleistung des Kindes und eventuelle Auffälligkeiten werden dargelegt. Dazu bedarf es eines regelmäßigen Austausches zwischen Lerngruppenleiter und begleitender Erzieherin. Sollten Entwicklungsstörungen und/oder Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern präsent sein, werden diese gemeinsam durch Schule und Hort angegangen.

Als evangelische Einrichtung ist der Hort ein Teil der **Kirchengemeinde**. Die Kirchengemeinde gibt Raum für Entdeckungen, Erfahrungen sowie Wertschätzung in einer größeren Gemeinschaft. Die Kooperation mit der Kirchengemeinde ist sehr vielseitig und umfassend. In der Zusammenarbeit erleben die Kinder und Eltern gemeinsame Gestaltung von Gottesdiensten z.B. zur Einschulung, Weihnachten, Schulfesten usw., gemeinsame Aktionen zum Martinstag und zu anderen Höhepunkten des Kirchenjahres.

Auch Ferienfreizeiten mit Kindern des Hortes und der Ev. Kirchengemeinde werden zusammen gestaltet. Außerdem findet wöchentlich, für die Hortkinder, die Christenlehre in unseren Räumlichkeiten statt.

4.2.1 Kooperation der Evangelischen Kindertagesstätten „Kleine Füße von St. Bartholomaei“ Demmin und der Kita „Krümelkiste“ Lindenhof mit dem Evangelischen Schulhort

Gemeinsam erarbeiten wir Jahrespläne, in denen wir gemeinsame Aktionen planen und terminieren, wie z.B. Begehen des Weltkindertages, gemeinsame Gottesdienste zu kirchlichen Jahreshöhepunkten, Theaterspiele, gemeinsame Koch- und Backtage, Schnuppertage in unserer Einrichtung, Vorstellung aller Einrichtungen zum Tag der offenen Tür, gemeinsame Gestaltung von Elternversammlungen in den einzelnen Einrichtungen.

Es gibt einen regen Austausch zwischen den Einrichtungen und auch Weiterbildungen werden zum Teil gemeinsam geplant und durchgeführt.

4.2.2 Bildungs – und Erziehungspartnerschaft

In unserer Einrichtung sehen wir die Eltern als gleichberechtigte Erziehungspartner an, was bedeutet, dass wir offen mit den Eltern über Beobachtungen und Fragen in den Austausch gehen und ihre Erfahrungen und Anregungen in unsere Arbeit einfließen lassen. Der regelmäßige Kontakt zu den Eltern ist für uns von großer Bedeutung und ergibt sich aus:

- Tür- und Angelgesprächen
- Elterngesprächen
- Elternabenden (zweimal jährlich)
- Elternbriefen
- Telefonaten
- Mitteilungen an unserer Info-Wand im Flurbereich -
- gemeinsame Gestaltung von Projekten -
- Teilnahme an unseren Festen und Gottesdiensten -
- Elternratsarbeit (regelmäßige Zusammenkunft alle Vierteljahr)

4.3 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet, sich von innen nach außen zu öffnen und stellt eine Selbstdarstellung des Hortes dar.

Die alltägliche Arbeit, Angebote und Aktivitäten werden für alle sichtbar.

Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet bei uns:

- Homepage – beinhaltet unser Konzept, aktuelle Informationen und Aktivitäten
- schriftliche pädagogische Konzeption für die Eltern und Interessierte
- Elternbriefe und Elterninformationen
- Social Media Berichte (Instagram, Facebook)
- Tage der offenen Tür, gemeinsam mit dem Schulzentrum
- Feste und Feiern (Geburtstage, Feste des Kirchenjahres)
- Einladung anderer Kitas zu einer Theateraufführung unserer Theater-AG, zu Oma-Opa-Nachmittagen, zum gemeinsamen Kochen usw.
- Einladungen von Vorschulkindern aus unserem Umfeld, zur Durchführung von Vorschultagen
- Öffnung für Interessierte zur Hospitation
- Flyer mit kurzem, prägnanten Informationsinhalt, gemeinsam mit dem Schulzentrum

5. Feste, Rituale / Religionspädagogik

5.1 Geburtstage

Die Geburtstage werden am ersten Donnerstag im neuen Monat für die Geburtstagskinder des vergangenen Monats zelebriert.

Unsere Geburtstagskinder erhalten von uns eine Kindersegnung zu ihrem Ehrentag.

Dazu rücken sie in die Mitte des Sitzkreises und entzünden die Kerze. Ein Hortpädagoge beglückwünscht und segnet das Geburtstagskind feierlich für das neue Lebensjahr. Im Anschluss singen alle gemeinsam ein Segenslied.

Die Kindersegnung ist freiwillig und kann, auf Wunsch des Kindes, auch in eine weltliche Geburtstagsrunde gewandelt werden.

Die Geburtstagskinder erhalten alle ein kleines Geschenk vom Hort.

5.2 Religionspädagogik

„Wirkliche Religion nimmt sich die Freiheit, das ganze Leben zu durchdringen.“

Paul de Legarde

Wir sehen die religiösen Grunderfahrungen im Gesamtkontext kindlicher Bildung. Kinder suchen nach ehrlichen Antworten auf die existentiellen Fragen des Lebens. Sie wollen wissen, wer sie sind, und interessieren sich für ihren Lebensweg.

Gelebte Beziehungen und Vorbildwirkungen sind für uns existentielle Grundlagen, das heißt der Erzieher nimmt das Kind wahr, mit seinen Fragen, seinen Lebensthemen, die es (vielleicht auch nicht) aussprechen kann oder mag.

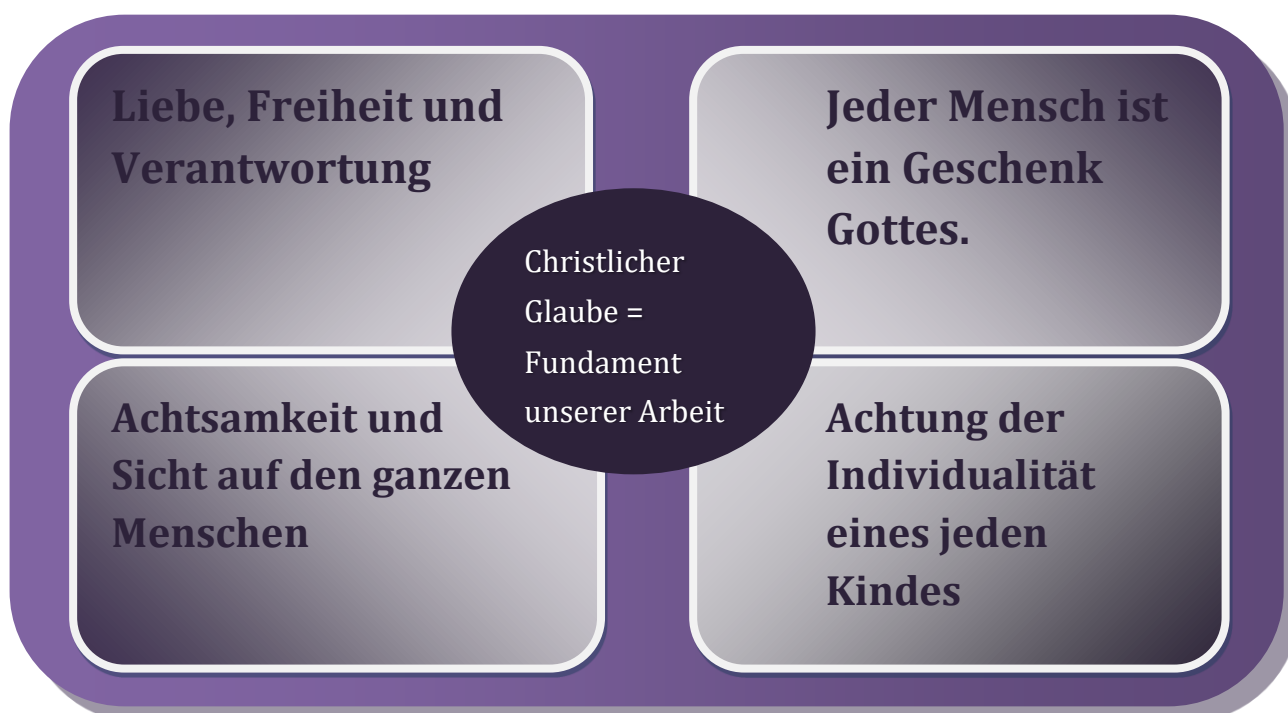
Wir möchten das Vertrauen der Kinder, ihre Hoffnung und ihr Selbstwertgefühl stärken. In unserer Begleitung und Haltung als Erzieher soll Gott für die Kinder erfahrbar werden.

Die Basis für ein gelingendes Miteinander beruht nach unserer Auffassung in der Vermittlung authentisch gelebter christlicher Werte. Spürt ein Kind Geborgenheit, gewinnt es Vertrauen und kann darauf aufbauend sein Leben trotz mancher Schwierigkeiten gestalten.

Biblische Geschichten können dabei wertvolle Hilfe sein.

Die Kinder können im Hort ihren Glaubenserfahrungen in vielfältiger Weise Raum geben. Anregungen bieten wir durch verschiedene Rituale (z.B.: Tischgebete, religiöse Lieder, kirchenjahreszeitlicher Schmuck der Räume mit entsprechenden Symbolen).

In Zusammenarbeit mit der Schule und den umliegenden Kirchengemeinden erleben wir gemeinsam folgende kirchenjahreszeitlichen Feste: Erntedank, Reformationstag, St. Martin, Advent, Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten.



6. Inhaltliche Arbeit

6.1 Pädagogische Grundsätze

6.1.1 Das Bild vom Kind

Kinder besitzen ein großes und individuelles Potential an eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Mit enormer Vitalität arbeiten sie selbständig und kreativ an der eigenen Entwicklung, dem eigenen Wissen und Können. Dabei hat jedes Kind als ein Geschöpf Gottes ein Recht darauf, so zu sein, wie es ist. Jedes hat seine eigene Lerngeschichte. Kinder haben auch ein Recht auf den heutigen Tag, die momentane Stunde, den Augenblick. Sie nutzen die situationsadäquaten Bildungsmöglichkeiten mit Beteiligung der verschiedenen Körpersinne für ganzheitliches Lernen, indem ihnen genügend Zeit zur Verfügung gestellt wird.

6.1.2 Die Rolle des Erziehers

Wir verstehen uns in erster Linie als BegleiterInnen der Kinder in ihren Lernprozessen. Die Kinder werden in ihrer Eigenaktivität von uns wertgeschätzt. Wir sind mit den Kindern auf dem Weg, umkreisen gemeinsam Fragestellungen, wollen die Sicht der Kinder verstehen und in die Arbeit integrieren. Als forschende Pädagogen sehen wir mit Offenheit und Sensibilität „die Wunder des Alltags“. Mit Geduld, Freude und Engagement begegnen wir den Kindern grundlegend im Dialog und reflektieren ihre Eindrücke.

Wir wollen die Kinder mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst nehmen: „Kinder sind schon Menschen, sie müssen nicht erst dazu erzogen werden.“

Den Eltern gegenüber stehen wir gern beratend und unterstützend, ehrlich und transparent zur Seite, um die Entwicklungsprozesse der Kinder optimal zu begleiten

6.1.3 Partizipation des Kindes

Grundlage für die Beteiligung und Mitwirkung von Kindern im Hort ist die UN-Kinderrechtskonvention von 1989, Artikel 12 „Berücksichtigung des Kinderwillens“. Darin wird eines der vorrangigen Ziele frühkindlicher Bildung beschrieben – Kinder beteiligen, mitwirken und mitgestalten lassen. Dabei begreifen wir die uns anvertrauten Kinder als Experten ihrer selbst.

Eine wichtige und regelmäßige Form der Kinderbeteiligung ist der Gesprächskreis.

Gedanken und Ratschläge der Kinder werden dabei mit Respekt entgegengenommen. Regeln werden hier besprochen und festgelegt, Projekte, Angebote oder die Feriengestaltung geplant. So ist es auch möglich, dass es zeitweise Angebote von Kindern für Kinder gibt. Ebenso wurden beziehungsweise werden die Kinder in die Gestaltung der Räume beratend und umsetzend mit einbezogen.

Im Grundschulalter ereignen sich viele Konflikte unter Kindern, die von Gleichaltrigen durchaus verständlich und lösbar sind. Aus diesem Grund, und auf Wunsch der Kinder gibt es unsere HORT-Helfer. Die Helfer haben sich verpflichtet ihre Aufgaben durchzuführen. Sie wurden belehrt und mit der Konfliktbewältigungsarbeit vertraut gemacht. Sie stehen den Hortkindern bei auftretenden Problemen mit Rat und Tat zur Seite. Einige Aufgaben der Helfer sind:

- Sie bestärken die Streitenden, eine einvernehmliche Lösung zu finden.
- Sie bieten eine Chance, den Streit ohne Einmischung der Erwachsenen beizulegen.
- Sie begleiten, unterstützen, schließen ggf. einen Vertrag.
- Sie bewerten und beschuldigen nicht.

6.2 Bildungsplan in der Hortarbeit

Vielfältige thematisch gebundene Projektarbeiten unterstützen den Forscherdrang der Kinder. Ansätze dafür liefern Fragen der Kinder oder Beobachtungen von kindlichen Tätigkeiten.

Fehleindrücke der Kinder werden nicht unmittelbar korrigiert, da Lernen komplex ist und Umwege zulässt. Fehler sind wichtige Durchgangsstationen zum Erfolg und fördern die Kreativität. Wir schätzen die Fähigkeit der Kinder, sich gegenseitig „Lehrer“ zu sein, sich untereinander Hilfestellungen zu geben, gemeinsam Lösungen zu suchen.

Dies sehen wir als Basis für gegenseitige Akzeptanz und ein soziales Miteinander.

6.3 Leistungsanspruch/ Zielsetzung

Unser Ziel ist es, den Schulkindern eine qualitativ hochwertige, interessante, abwechslungsreiche, kreative und liebevolle Betreuung zu bieten. Im Vordergrund steht dabei das Wohl des Kindes, es soll sich in der "Lebenswelt – Schule/Hort" geborgen und wohl fühlen.

Der Hort versucht gemeinsam mit Eltern Wege für eine sinnvolle Lebensgestaltung bzw. Lebensverwirklichung zu finden. Die Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit der Kinder und die Förderung aller sozialen Bereiche ist dabei unsere Aufgabe und Verpflichtung.

Unsere pädagogische und erzieherische Arbeit orientiert sich dabei stark am christlichen Profil und dem reformpädagogischen Ansatz von Maria Montessori.

Die Kinder werden in ihrer kognitiven, emotionalen und motorischen Entwicklung intensiver und spezieller gefördert. Es geht uns dabei in erster Linie darum, dem natürlichen Wissensdurst, der Neugierde und der Freude am spielerischen Lernen gerecht zu werden.

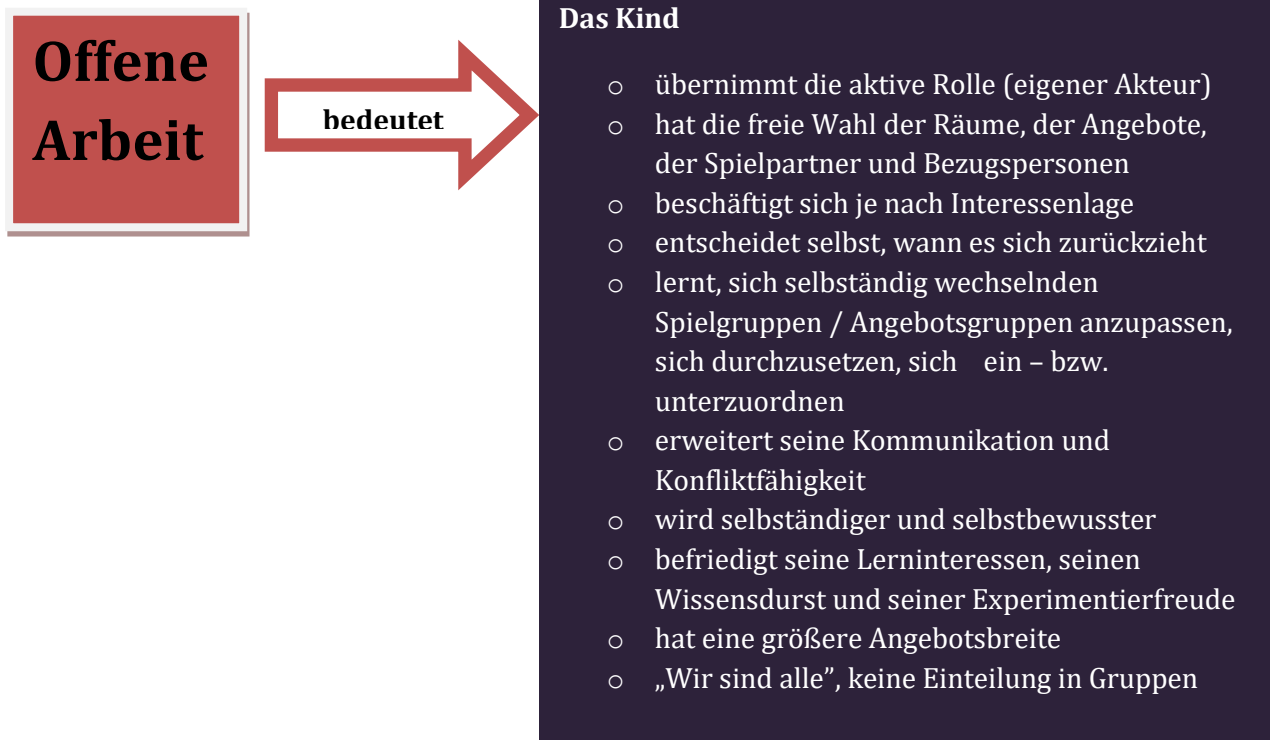
Für die Kinder bietet der Hort einen Ausgleich zum Schulalltag.

Der Erzieher ist stets Ansprechpartner für das Kind und somit offen für dessen alltägliche Probleme, Sorgen, Nöte und Interessen.

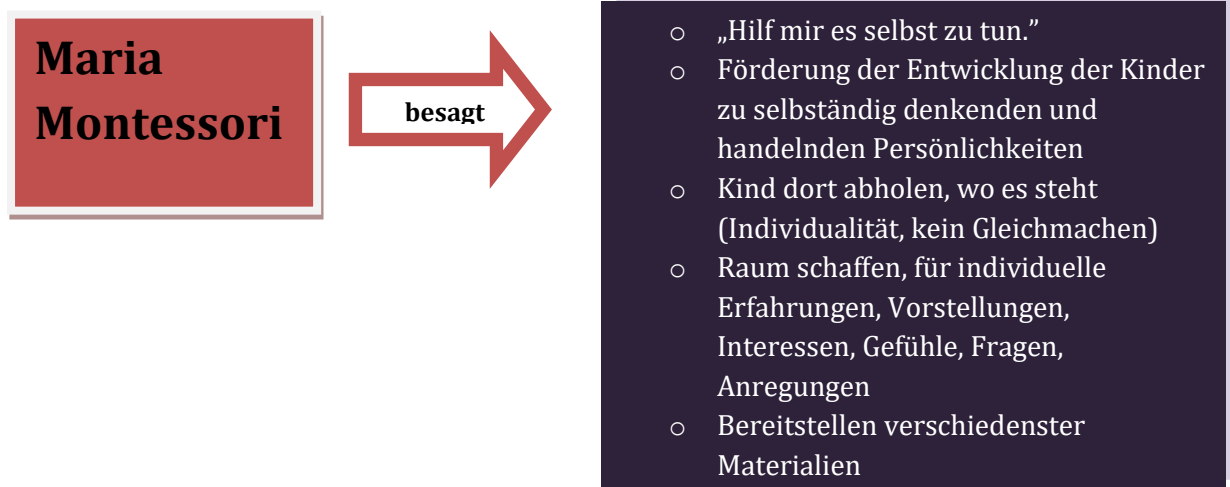
Das Spiel und das Freispiel sind im Hort dabei von elementarer Bedeutung. Sie bilden die Grundlage für soziale Interaktion, Sprache und Kommunikation. Zusätzlich werden die Motorik und die Feinmotorik stark dadurch beeinflusst.



6.4 Der pädagogische Ansatz



Die Welt in ihren Zusammenhängen erfassen, ihre Gesetze erfüllen, im Konkreten das Abstrakte erspüren. Mit allen Sinnen wahrnehmen. Selbst entscheiden, wann etwas zu tun ist. Das ist die Welt der **Montessori-Pädagogik**. In der für die Bedürfnisse des Kindes geschaffenen "vorbereiteten" Umgebung, nimmt der Erzieher die Vermittlerfunktion ein. Genau wie das Schulzentrum, arbeiten auch wir nach dem Leitsatz Montessoris „*Hilf mir es selbst zu tun.*“



6.5 Pädagogische Schwerpunkte

Bildungskonzeption Mecklenburg – Vorpommern

Die Bildungskonzeption von Mecklenburg- Vorpommern, die vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern herausgegeben wurde, ist im KiföG als Grundlage der individuellen Förderung ausgeschrieben. Im Jahr 2010 wurde sie veröffentlicht (2023 angepasst) und von einer multidisziplinären Projektgruppe im Zeitraum von Februar 2008 bis Dezember 2009 erstellt.

- Sie ist eine gesetzliche Grundlage unserer Arbeit.
- wurde erstellt, für die Bildung von Kindern von 0 -10 Jahren
- Grundlage des ganzheitlichen, an der Lebenswirklichkeit der Kinder orientierten, Lernens
- In Übereinstimmung mit dieser folgt die Gliederung der Kompetenzbereiche, an denen wir mit den Kindern arbeiten möchte:

6.5.1 Kompetenzentwicklung / Förderung

Entwicklung der ICH- Kompetenz	Entwicklung der Sozialkompetenz	Entwicklung der Sachkompetenz
<ul style="list-style-type: none">• Selbstbewusstsein• Selbstwahrnehmung• Selbstvertrauen• Selbsttätigkeit• Einzigartigkeit und Individualität• Frustrationstoleranz	<ul style="list-style-type: none">• Empathie• Toleranz• Miteinander• Rücksichtnahme• Selbstevaluation• Austausch/ Offenheit mit der Umwelt• Wahrung der klaren Regeln und Strukturen des Hortes	<ul style="list-style-type: none">• Alltagspraktische Erfahrungen• Leben mit dem evangelischen Profil• Traditionelle Werte/ Rituale• Naturerfahrungen• Sinneswahrnehmung• Kreativität• Sprache/ Kommunikation• Wissensvermittlung

Ich finde, ich kann das schon ziemlich gut.....

Ich mag dich, weil du mir hilfst die anderen Kinder zu verstehen ...

Juhu, heute habe ich den Handstand gelernt.....



6.5.2 Bildungsbereiche

6.5.2.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation

- Erzählen und Zuhören, das Formulieren eigener Wünsche, Vorstellungen, Interessen, Gefühle ...
- meint nicht nur gesprochenes, sondern auch geschriebenes Wort (Bücher – Bau- und Bastelanleitungen – Regelverzeichnisse – Fachliteratur ...)
- besondere sprachliche Bildungsangebote für zugewanderte Kinder in spielerischer Form
- Zeichensprache, z.B. für bestimmte Tätigkeiten (Danke, Bitte, Leise, Laut, Zuhören, Arbeiten ...)
- Einbau der englischen Sprache in den Tagesablauf, aber auch Beschäftigen mit anderen Fremdsprachen und der niederdeutschen Sprache
- Pflegen täglicher Rituale, wie das Sprechen von Tischgebeten zu den Mahlzeiten
- Schlüpfen in verschiedene Rollen beim Theaterspiel
- Kinderversammlungen, Geburtstagsrunden, Bibliotheksbesuche ...

6.5.2.2 Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen

- Entwicklung eines Bewusstseins für eigene Gefühle mit dem Ziel, dass sie ihre Emotionen verstehen, ausdrücken und mitteilen lernen (Theaterspiele, Geschichten zum Thema, offene Gespräche mit dem einzelnen Kind oder kleinerer Gruppen, gemeinsame Reflektion verschiedener Situationen ...)
- Entwicklung von Empathie, durch Vorleben, Gespräche ...
- eine Werteorientierung entwickeln – Fähigkeit, nach moralischen Grundsätzen zu handeln, religiöse und kulturelle Werte zu respektieren, Toleranz gegenüber Andersartigkeit – verschiedene familiäre Lebensformen, sexuelle Vielfalt (Nutzen von Literatur, Filmmaterial, Gespräche, Vorleben ...)
- Fähigkeiten entwickeln, wie Akzeptanz, Respekt, Wahrnehmung anderer Bedürfnisse, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Gewaltfreiheit, wertschätzende Kommunikation ...
- unsere christliche Kultur leben (christliche Gemeinschaft, gutes Miteinander, Andachten und Gottesdienste feiern, das Kirchenjahr leben, christliche Werte leben, feste Rituale entwickeln, wie singen, beten, erzählen und zuhören, Glaubenserfahrungen teilen ...)

6.5.2.3 Elementares, mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

- gemeinsames Tischdecken
- Umgang mit Zahlen und Mengen – Auffüllen von Essensportionen, Eingießen von Getränken, Abmessen beim Kochen und Backen ...
- Lagebeziehungen erfassen und beschreiben, z.B. am eigenen Körper, in unseren Räumen ...
- spielen und bauen in der Natur, mit und ohne Werkzeuge, Spielgeräte
- beim Bauen mit Bausteinen in verschiedenen Formen und Größen Statik erfahren
- Erlernen der Uhrzeit
- Erlernen verschiedener Arbeitstechniken – Falten, Schneiden, Rühren, Reißen ...
- Wahrnehmen der Natur bei Spaziergängen
- experimentieren mit verschiedenen Stoffen ...
- Umwelt mit allen Sinnen erleben

6.5.2.4 Medien und digitale Bildung

- Erwerb von Regeln im Umgang mit verschiedensten Medien
- mögliche Gefahren kennenlernen
- folgende Medien stellen wir zur Verfügung:
 - Bücher (in unserer hauseigenen Bibliothek und als spezifische Bücher in den Räumen)
 - CD-Spieler und Radio (mit vielfältigen CDs)
 - Zeitschriften (z. B. Galileo Junior und Spezial)
 - Kamishibai
 - Musikbox (zum Tanzen und Entspannen)
 - Toni-Boxen mit Hörspielen und Musik
 - Laptop mit Lernsoftware
 - Beamer (für Märchenfilme ...)
 - Informationstafeln und Schaukästen im Flurbereich (Ferienberichte, Angebote, Flyer ...)
 - Digitale Tafeln im Flur und den verschiedenen Lerngruppenräumen
 - An- und Abmeldelisten der Kinder

6.5.2.5 Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten

- Entwicklung einer persönlichen Beziehung zu Musik und zu bildender Kunst, auch in Zusammenarbeit mit Musik- und Theaterpädagogen
- folgende Möglichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung:
 - verschiedenste Instrumente, eine Theaterbühne, diverse Verkleidungsmöglichkeiten
 - „Käthes Künstlerei“, als Raum eigens für bildnerisches Gestalten (verschiedenste Papiere und Zubehör, Stifte, Scheren, Pinsel, Klebstoffe, Knete, Handarbeitsartikel, Werkzeuge, Naturmaterialien, Farben ...)
 - Radios, CD-Spieler, Toni-Boxen ...
 - Kamishibai
 - Andachtsraum und Sporthalle – zur Nutzung als Tanzsaal ...

6.5.2.6 Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention

- Entspannungsreisen und -geschichten, Entspannungsspiele
- Barfußpfad im Außenbereich
- Walderkundungen
- Bewegungstänze, verschiedenste Sportangebote
- Sinneserfahrungen sammeln (z.B. mit verbundenen Augen riechen und schmecken)
- Angebote zur frühkindlichen Sexualität und Körper
- Bewegungsspiele unter Nutzung verschiedenster Materialien
- „Käthes Kletterparadies“ als Kletter- und Bewegungsraum
- freie Bewegungsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Horträumen – Kinder entscheiden selbst, welchen Raum sie nutzen und wieviel An- und Entspannung sie benötigen
- gute und gesunde Ernährung (gesunde Kaffeemahlzeit vom Hort für Alle)
- Koch- und Backangebote
- Hygiene, Körperpflege, Zahnpflege
- ausreichend soziale Kontakte anbieten/fördern ...

6.5.2.7 Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Beziehung zur uns umgebenden Natur (Wald am Devener Holz, Peene, unser Außengelände ...) aufbauen
- Wissensvermittlung Wald, Wiese, Acker, Tiere, Pflanzen der Umgebung
- ausgedehnte Waldgänge, um die Theorie praktisch zu erfahren und zu erleben
- bewusstes Erlebarmachen der Jahreszeiten (in der Natur, Literatur, Bastelangebote, Musik ...)
- Wissensvermittlung Mülltrennung, Müllvermeidung
- Umwelttage gemeinsam mit der Schule (Müllsammeln im Devener Holz und anschließend korrekt trennen)
- Upcycling-Projekte
- Sammeln von Naturmaterialien zum Basteln und Schmücken
- Waldtage in den Ferien (mit Picknick, nutzbar zum Spielen und Bauen nur das, was im Wald gefunden wird)
- Theaterprojekte zum Thema Umweltschutz ...

6.6. Gesundheitsfürsorge

Der Gesundheit der uns anvertrauten Kinder messen wir einen hohen Stellenwert bei und sind bemüht, Unwägbarkeiten vorzubeugen oder auszuschließen. Wir:

- fragen im Hortvertrag den Impfstatus, Allergien, Krankheiten und Besonderheiten ab und nehmen nur gegen Masern geimpfte Kinder in unserer Einrichtung auf
- fragen diese Daten dann jährlich ab
- laden Eltern der Kinder mit Beeinträchtigungen, Krankheiten oder Besonderheiten ein und lassen uns diese erläutern und ggf. Tipps geben im Umgang
- arbeiten mit der Zahnschwester des Gesundheitsamtes eng zusammen
- nehmen alle 2 Jahre an einem 1. Hilfe Kurs teil
- lassen jährlich den Sanitätskasten prüfen
- lassen die Räumlichkeiten und sanitären Anlagen täglich von Fachpersonal reinigen
- belehren die Kinder zur Hygiene und das richtige Verhalten in den Waschräumen und WCs
- achten auf gesunde Mahlzeiten und ausreichend Getränke
- bieten verschiedene sportliche Betätigungen an
- nutzen so oft, wie möglich den Wald in der Freizeit, zumindest aber unseren Außenbereich
- besprechen mit den Kindern die Regeln für den Umgang mit Geräten, im Haus und auf dem Gelände

6.7. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation ermöglicht uns die Reflektion unseres pädagogischen Handelns, ablesbar an der individuellen Entwicklung des jeweiligen Kindes. Sie ist daher, neben unserer täglichen Arbeit, das wichtigste Instrument in unserer pädagogischen Arbeit.

Beobachtung und Dokumentation hilft uns dabei:

- die Individualität des Kindes, mit seinen Wünschen, Interessen, Neigungen und Bedürfnissen zu sehen und diese in den Fokus unserer pädagogischen Arbeit zu stellen
- Auffälligkeiten festzustellen (in der Entwicklung, im Verhalten)
- individuelle Handlungsbedarfe abzuleiten
- eine gezielte Begleitung und Unterstützung zu gewährleisten
- geeignete Schritte (gemeinsam mit dem Kind und den Eltern) zur weiteren Förderung zu finden
- dass Kinder sich wertgeschätzt und beachtet fühlen (Bildung als sozialer Prozess)
- eine gelingende Beziehungspartnerschaft mit Eltern zu leben (offener Austausch)

Unsere Beobachtungen dokumentieren wir:

- in einer „Zettelsammlung“ in den Akten der Kinder
- in einem Beobachtungsprotokoll, welches eigens für Hortkinder entwickelt wurde
- im „Baum der Erkenntnis“ für die jeweilige Klassenstufe
- in festgehaltenen Situationen auf Fotos

Die Auswertung für jedes Kind erfolgt in der Regel halbjährlich, im Zusammenhang mit den in den Lerngruppen geführten Entwicklungsgesprächen, zu denen jeweils das Kind, deren Eltern und ein Erzieher dazu kommen. Bei Auffälligkeiten werden Hilfsangebote und Förderungsmöglichkeiten zwischen allen Parteien besprochen und das Ergebnis dann in einer Teamsitzung des Hortes an alle Kollegen weitergegeben, damit wir gemeinsam gezielt mit dem Kind an der Entwicklung arbeiten können.

7. Inklusion

Inklusion heißt wörtlich übersetzt Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung. Wenn jedes Kind – mit oder ohne Beeinträchtigung- mit oder ohne Migrationshintergrund- mit oder ohne Religionszugehörigkeit – überall dabei sein kann, dann ist das gelungene Inklusion.

Wir sehen es als normal an, verschieden zu sein. Jeder ist willkommen. Das erfordert von uns allen, Kindern, Eltern, PädagogInnen, mehr Toleranz, mehr Offenheit und ein besseres Miteinander. Für alle Kinder ist die Erfahrung von Verschiedenheit eine Bereicherung. So können sie sich als wertvollen und wichtigen Teil einer Gemeinschaft erleben, in der gestützt und gestärkt wird, in der man sich geborgen fühlt und im Rahmen seiner eigenen Möglichkeiten einbringen kann, mit allen individuellen Stärken und Schwächen.

Die unterstützenden Integrationshelfer werden dabei in unseren Alltag einbezogen und sind in allen Besprechungen dabei. Es finden regelmäßig Fallbesprechungen mit ihnen statt und es werden gemeinsam Strategien besprochen.

8. Der Wochenlauf

Wir beginnen unsere Arbeit im Hort um 11:30 Uhr, mit der Besprechung des Tages- und Wochenlaufes. Zu diesem Zeitpunkt treffen auch die Kinder der Klasse 1, 2 und 3 ein, um ihre Sachen in den Hort zu bringen und in ihre Freizeit zu starten.

Ankommen

- Klasse 1, 2 und 3 um 11:45 Uhr
- Klasse 4 um 13:15 Uhr
- Anklammern am Klammerbaum
- Bekleidung und Schultaschen weghängen / wegstellen in die Spinde
- gemeinsames Mittagessen Klasse 1 -3

Gesprächskreis (nicht täglich)

- nach der ersten Freispielphase
- Klasse 1 bis 4 um 13:45 Uhr
- beinhaltet das Besprechen von Normen, Regeln, Belehrungen, Themen die Kinder oder Pädagogen gerade bewegen, Absprachen, Geburtstagskreise, Spiele, Vorlesungen, Lieder nach Wunsch

Hausaufgaben

- dreimal wöchentlich (Mo. – Mi.)
- Klasse 1 bis 4 ab 13:15 Uhr bis 14:45 Uhr
- Kinder entscheiden mit ihren Eltern über Teilnahme
- Arbeitszeit: Klasse 1 = 15 Minuten,
Klasse 2 bis 4 = 30 Minuten
- Begleitung und Hilfestellung durch PädagogInnen
- keine Kontrolle auf Richtigkeit der Aufgaben

Freispiel

- wichtigstes Element unserer Freizeitpädagogik
- selbständige Wahl des Spielraumes, Spielpartners, Spielmaterials, Spielende
- eigenständiges Ausprobieren vielfältiger Dinge und Materialien
- eigene Grenzen erfahren
- freie Rückzugsmöglichkeiten
- Möglichkeit der Wahl eines Angebotes

Angebote

- täglich kleinere Angebote, während der Freispielzeit (Holzarbeiten, Künstlerisches, Tischspiele, Kerzen ziehen oder gießen, Handarbeiten, Zubereitung der Kaffeemahlzeit ...)
- frei wählbare Angebote, zur Information auf einem Aushang
- folgende Angebote sind gewünscht:
Sport, Tennis, Entspannung- Yoga, Kochen-Backen, Natur und Umwelt, Künstlerisches, Fotografieren, Theater, Naturkosmetik, religiöse Weltreisen usw.

Christenlehre

- Mittwoch von 11:45 Uhr bis 14:00 Uhr
- im Wechsel mit den jeweiligen Lerngruppen
- durchgeführt von der Gemeindepädagogin, Frau Alke Acker-Kühn

8.1 Das Freie Spiel



In der Bildungsarbeit des Hortes beinhaltet das frei initiierte Spiel des Kindes eine zentrale Rolle.

Je nach Alter durchlaufen Kinder bestimmte Stufen des Spiels. Wichtiges Merkmal des Spiels ist, dass es zweckfrei ist. Es ist ein selbst initiiertes Lernprozess, der vom Kind ausgeht. Spielen bedeutet auch immer lernen, den PädagogInnen obliegt die Aufgabe, diesen kreativen Prozess des Kindes zu begleiten. Im Spiel werden Wünsche, Bedürfnisse und aktuelle Themen der Kinder deutlich. Diese Beobachtungen der Spielinhalte werden in die weiterführende Arbeit mit den Kindern integriert.

8.2 Die Kaffeemahlzeit/ Vesper

Wir bieten den Kindern eine gesunde und regelmäßige Ernährung, in Form einer Kaffeemahlzeit und unter Beachtung einer gesundheitsförderlichen Esskultur an.

Wir sind für die Vorbereitung und die Nachbereitung der Vesper verantwortlich, somit auch für den Einkauf der Lebensmittel.

Die Mahlzeiten sind ausgewogen und schmackhaft. Gesunde Ernährung soll Spaß machen, wir gestalten mit den Kindern jahreszeitlich verschiedene Tischdekorationen, decken gemeinsam den Tisch oder bereiten zusammen das Obst und Gemüse zu.

Nach der Vesper helfen die Kinder beim Abräumen und Abwischen der Tische. Dabei lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen und etwas für die Gemeinschaft zu tun.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Tischnachbarn täglich neu zu wählen und somit das Miteinander in der Gruppe und die Stellung jedes einzelnen Kindes in dieser aufzubauen und zu stärken.

Mit den Kindern aufgestellte Tischregeln, geben diesen die Möglichkeit zu Gesprächen während der Mahlzeiten und sie lernen gleichzeitig Rücksicht auf andere zu nehmen.

Uns bieten sich in diesen Tischgesprächen vielfältige Gelegenheiten, die Interessen der Kinder, Erlebnisse, Ideen und Spielvorhaben zu erfahren und diese in unserer pädagogischen Arbeit aufzugreifen.

Deshalb ist uns eine gemeinsame Vesperzeit mit allen anwesenden Kindern wichtig.

8.3 Das Mittagessen

Essen ist ein zentrales Element in unserem Leben.

Für uns ist gutes und qualitativ hochwertiges Essen Voraussetzung für Lebensqualität, Ausgeglichenheit und Zufriedenheit.

Gesundheitsfördernde Ernährung steht bei uns nicht nur auf dem Speiseplan, sondern wird in der Gemeinschaft von Anfang an gelebt. So lernen die Kinder bereits durch gemeinsame Koch- und Backangebote, Lebensmittel mit allen Sinnen zu erfahren. Sie lernen Nahrungsmittel zu schätzen und nicht zu verschwenden.

Unser Mittagessen wird von den Peene Werkstätten Demmin, einer inklusiv arbeitenden Einrichtung, geliefert und durch eine eigens dafür angestellte Servicekraft verteilt.

Um eine kontinuierliche Qualität der Speisen zur Zufriedenheit der Kinder und Eltern dauerhaft zu gewährleisten, arbeiten Hort und Speiseanbieter vertrauensvoll und partnerschaftlich eng zusammen. Dazu werden regelmäßige Rücksprachen mit festen Ansprechpartnern durchgeführt.

Wir achten täglich auf eine angenehme Raum- und Tischgestaltung. Für uns schafft eine ruhige und entspannte Essatmosphäre unter anderem Raum für gemeinsame Tischgespräche, Genuss der Mahlzeiten und Informationsaustausch.

Die Kinder haben die Möglichkeit, soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft zu erlernen.

9. Evaluation

Was bedeutet Evaluation in Kindertageseinrichtungen?

Wir sammeln, analysieren und interpretieren alle Informationen über Kinder und ihre Familien, die pädagogische Arbeit im Hort, die Tätigkeit des Trägers, die Tätigkeit der PädagogInnen, die Mitarbeiterzufriedenheit und aller anderen Bereiche.

Die Evaluation ist ständiger Bestandteil der Weiterentwicklung unserer Einrichtung. Das zentrale Element ist die Selbstevaluation (Reflexion des eigenen Handelns). Des Weiteren findet die Reflexion durch Außenstehende statt, die Fremdevaluation.

Wie evaluieren wir?

1. Fremdevaluation durch den Pädagogischen Beirat

Träger, Hort und Schule bilden gemeinsam den pädagogischen Beirat.

Dieser Pädagogische Beirat erarbeitet mittelfristig ein QM- Handbuch auf Grundlage eines zertifizierten QM-Verfahrens. Diese festgehaltenen Qualitätskriterien sollen helfen, die Qualität der täglichen Arbeit zu garantieren.

2. Fremdevaluation durch Elternbefragungen,

durch Fragebögen, mittels des Verfahrens „Beschwerdemanagement“

3. Fremdevaluation durch den Schulbeirat,

mittels Befragungen, Berichterstattungen und Hospitationen

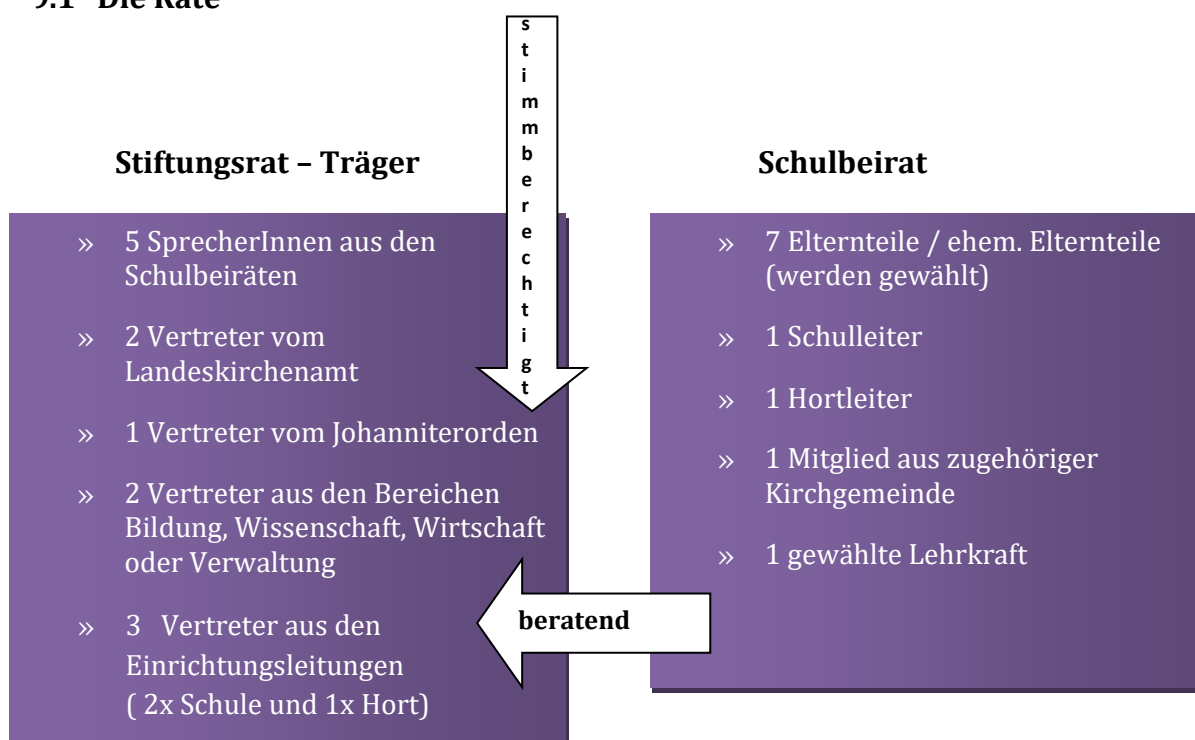
4. Selbstevaluation,

mittels eines Fragebogens, Hinzuziehung von Bildungsplänen und fachlichem Austausch

5. Selbstevaluation im Rahmen der Hortleitertreffen,

durch steten fachlichen Austausch

9.1 Die Räte



Schulhort am Evangelischen Schulzentrum

„Katharina von Bora“

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.
Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.
Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.
Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt,
zu lieben und zu umarmen
und die Liebe dieser Welt zu empfangen.



Januar 2024

„Was Kinder betrifft, betrifft die Menschheit“ Maria Montessori